

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.09.2024**

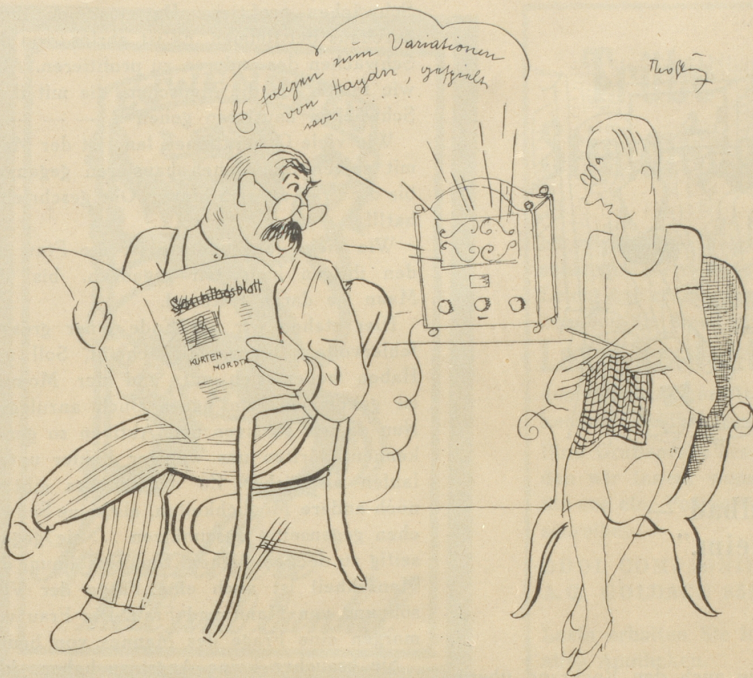
### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





„Was gönd mich die heidnische Variatione a?“

sanfter Gewalt zur Tür hinausgedrängt hätte, wäre sein Budget noch vollends aus dem Gleichgewicht gekommen. Denn die Verkäuferin hatte schon wieder einen neuen Artikel, etwas ganz «Reizendes» entdeckt. Dr. Haas war aber schon genug gereizt, grüßte kurz und atmete auf, als er jenseits der Ladentür war.

«Jetzt sind wir aber für die nächsten fünf Winter eingedeckt», meinte er im Davonschreiten. Der Einkauf hatte ihn angestrengt, man merkte es an der Tonart.

«Wo denkst du hin? Und überhaupt — ich glaube, du bist sehr undankbar! Anstatt...»

«Bitte, Schatzi, es sollte ja kein Vorwurf sein. Deine Rührigkeit ist ja rührend, dein Scharfblick aner kennenswert und deine gute Nase unübertrefflich, wenn ich nur meine unterbrochene Arbeit...»

«Ach, was, deine Arbeit! Du bist wirklich kurzsichtig! Was ich jetzt an anderen Sachen spare, und wenn ich sogar nur für drei Winter versorgt wäre, aber glaub nur das nicht...»

«Schon gut, Kind, und die Motten wollen schliesslich auch leben!»

«Ach, geh, du bist garstig!»

«Versteh doch Spass, Liebling!»

Unter solchen Scherzgesprächen gelangten sie heim. Die Gattin sass noch zwei Stunden lang bei ihren prächtigen Einkäufen, die Sachen immer wieder prüfend, streichelnd, an- und ausziehend und von Zeit zu Zeit damit den lammsgeduldigen Ehemann überraschend.

Er aber setzte sich hin, da er bei dieser Aufregung seiner besseren Hälfte doch nichts Rechtes schaffen konnte, und spielte mit dem Bleistift, bis er seine Gefühle abregiert hatte. Das ge-

schah durch ein Gedicht, einen Schlagergesang, den er seiner lieben Frau dankbaren Herzens überreichte. Er lautete:

Die kleine Oekonomin.  
(Auch ein «Preislied.»)

Heute war mein Schatz so komisch,  
Komisch wie noch nie.  
Keine ist so ökonomisch  
Von den Frau'n wie sie.  
Was an Geld noch war im Haus,  
Gab sie für Pullovers aus,  
Seidenstrümpfe, Schnickschnackwaren -  
Und dies alles, um zu sparen!

Wenn die Frauen ökonomisch,  
Oekonomisch sind,  
Werden sie nicht selten komisch,  
Komisch, ja, und blind.  
Doch die meine ward dies nicht,  
Kaufte gut auf weite Sicht.  
Ward das Geld auch verpul(lo)vert,  
Uns verbleibt der Sach- und Rohwert!

Ich liebe die Frauen,  
aber....

In der vorletzten Nummer hat ein Jungeselle einen scharfen Angriff gegen Lippenstift und Puderdöschen geritten. Als erste Entgegnung lassen wir heute die Ausführungen einer verheirateten Frau zu Worte kommen...

Lieber Herr!

Es ist eine kleine, aber bedeutungsvolle Irreführung, wenn Sie sagen: ich liebe die Frauen, aber...! und dann alle die pikanten Unarten der Damen Ihrer Bekanntschaft aufzählen. Zwischen Frau und Dame liegen heute Welten.

Die, von denen Sie reden, diese Allerweltdämchen, die sich in Zürich, Paris, Berlin genau so gleichen wie in



Denn Forsanose verbessert Blut und Körpersäfte und das gibt Jugendfrische und gesunde Farben. Forsanose verhütet und heilt Nervosität, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit usw. und das gibt Lebenslust und Fröhlichkeit. Forsanose mildert auch die Beschwerden der Wechseljahre und erhöht das allgemeine Wohlbefinden.

Forsanosepulver, das Frühstücksgetränk, Pkt. Fr. 5.-.  
Forsanose-Tabletten, die konz. Kraftnahrung, Fr. 4.50.  
Forsanose-Elixier, in Fl. zu Fr. 3.75, 6.25 u. Fr. 11.50.  
In allen Apotheken zu haben.

Meine Damen! Sie brauchen Süßspeifen

gar nicht zu entbehren, selbst wenn Sie unerwünschten Fettansatz vermeiden wollen. Jede Art süßer Speisen und Getränke lassen sich ganz nach Geschmack mit

**Hermes Saccharin-Tabletten**

statt mit Zucker süßen. Hermes Saccharin Tabletten ist ein **SÜßSTOFF, garantiert ohne Nebenwirkung.** Das Produkt wirkt **nur süßend.** - In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Das Beste zur Zahnpflege



Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophalen)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaftheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss.** Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“

Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophalen, Brunnen 8.**

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall



Warum?

Weil es natürlichen Birkensaft enthält, Säfte der Birken — Kräfte, die wirken!

In jeder Apotheke, in allen Drogerien, Parfümerien und Coiffeurgeschäften • En gros: A. Rach, Basel